

Von demselben Architekten ist am Bullenhusen Damm im Hammerbrook die St.-Joseph-Kirche, ebenfalls im frühgotischen Stil, jedoch in einfacher Formgebung und zunächst nur mit einem kleinen Turm erbaut. Die Gemeinde beabsichtigt, diese Kirche später zu einem ansehnlicheren Gotteshause auszubauen und zu erweitern.

Architektonisch am bedeutsamsten ist die St.-Bonifacius-Kirche am Weiher in Eimsbüttel. Sie wurde 1909 von dem Architekten Fritz Kunst in Mainz erbaut. Der Entwurf ist das Ergebnis eines Wettbewerbs. Die Formgebung ist, wie die Abb. 122 bis 126 zeigen, in modern gotischem Sinne durchgeführt. Der schmucke Turm erreicht eine Höhe von 45 m.

Aber dem Haupteingang thront die Bildsäule des Heiligen, dem die Kirche geweiht ist. Im Innern ist besonders der Hochaltar, von dem Bildhauer Saling in Osnabrück, sowie die gleichfalls reich geschnitzte Kommunionbank erwähnenswert. Auch drei Bildfenster, die den Chor schmücken, tragen wesentlich zu dem stimmungsvollen Eindruck des Innenraumes bei. Die bebaute Grundfläche bedeckt 1000 qm, und die Kirche enthält 530 feste Sitzplätze. Die Baukosten haben 240 000 Mark betragen. Vervollständigt wird die Baugruppe durch das anstoßende Pastorat, das 230 qm bebaute Fläche besitzt und durch einen Bogengang mit der Kirche verbunden ist. — Die fünfte katholische Kirche ist die im Zusammenhang mit der katholischen Schule in Winterhude, Alsterdorfer Straße, von dem Architekten R. Janda 1911 erbaute Antonius-Kirche mit etwa 180 Sitzplätzen.

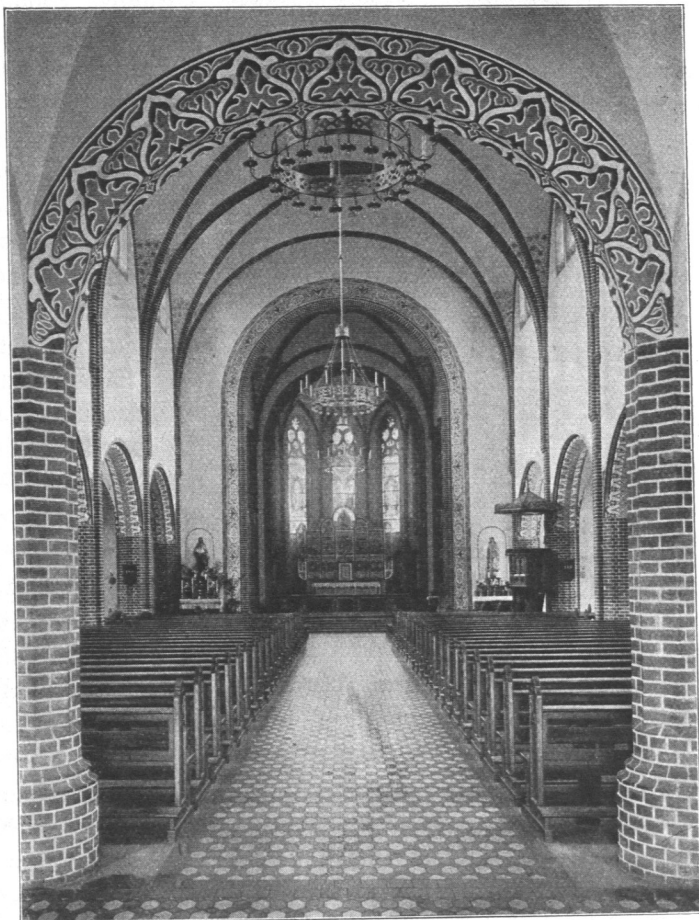


Abb. 126. St.-Bonifacius-Kirche in Eimsbüttel, Innenansicht.

Alle diese Kirchen unterstehen dem Bischöflichen Stuhl zu Osnabrück, dessen Verwaltungsstelle sich nebst dem Kirchenbureau in dem von dem Architekten E. Walter Martens 1901 neu erbauten großen Hause an der Ecke vom Herrengraben und der Michaelisstraße befindet, und das gleichzeitig für die Wohnungen der Geistlichen eingerichtet ist. Die Baukosten haben 120 000 Mark betragen.

Auch in den Vororten Hamburgs und in den im hamburgischen Staatsgebiet liegenden Landstädten Bergedorf und Cuxhaven sind im Laufe der letzten Jahrzehnte von der katholischen Gemeinde Kirchen erbaut.

Die Kirche in Bergedorf steht in Verbindung mit einem Waisenhause.

In Cuxhaven ist mit Rücksicht auf die große Garnison auch eine katholische Garnisonkirche erbaut worden.

Zusammen wirken an allen diesen Kirchen etwa 30 Pfarrer, Vikare und Lehrer.